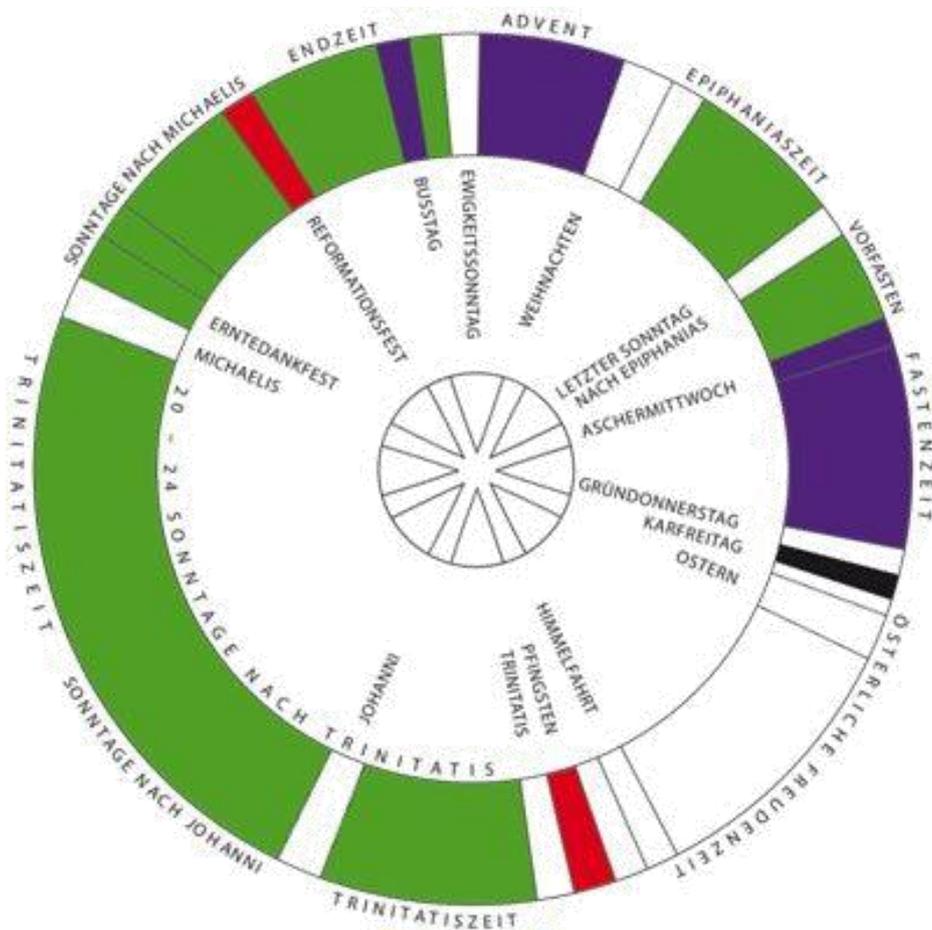


Feste und Feiern im Kirchenjahr

zusammengetragen von Daniela Eichhorn,
zusammengestellt von Niklas Kreppel



Quellen:

Hahn, Udo: Ostern, Gütersloh 2001;

Heinz-Mohr, Gerd: Lexikon der Symbole, Düsseldorf 1979;

Mack, Cornelia ed.: Das große Buch von Weihnachten, Neuhausen/Stuttgart 1998;

Moser, Dietz-Rüdiger: Bräuche und Feste durch das ganze Jahr, Freiburg 2002;

von Gynz-Rekowski, Georg: Der Festkreis des Jahres, Berlin 1981

sowie verschiedene Internetquellen; u. a. :

<http://kirchenjahr.bayern-evangelisch.de/buss-und-betttag.php>

<http://kirchenjahr.bayern-evangelisch.de/kalender.php>

http://www.evangelische-gesamtkirchengemeinde-tuebingen.de/uploads/pics/Liturgischer_Kalender.jpg

Epiphania oder auch Dreikönigstag

Die kirchliche Bezeichnung Epiphania für diesen Feiertag stammt aus dem Griechischen und heißt übersetzt ‚Erscheinung‘. Damit wird hingewiesen auf das Erscheinen Gottes unter den Menschen, wie es sich in Jesu Geburt vollzogen hat. Noch bevor der 25. Dezember als Festtag dafür festgelegt wurde, gab es schon das Epiphaniafest. In den orthodoxen Kirchen ist dieses zugleich im kirchlichen Jahreskreis als Taufstag Jesu gefeiert. In unseren Breiten hat dieser Tag - volkstümlich gesehen - vor allem als Drei-Königstag Bedeutung. Dies geht auf das Weihnachtsevangelium nach Matthäus zurück, in dem von den Weisen berichtet wird, die gekommen waren, um dem neugeborenen König die Ehre zu erweisen. Dabei greift Matthäus eine Weissagung aus Jesaja 60 auf, in der es heißt: ‚Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über Dir – Zion=Synonym für Israel – geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über Dir. Und die Heiden werden zu Deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über Dir aufgeht‘. In den mehrheitlich katholischen Gegenden gehen an diesem Tag die Sternsinger durch die Straßen, sammeln Spenden ein für einen guten Zweck und beschriften die Häuser mit der aktuellen Jahreszahl und dem bekannten C-M-B, was aber nicht in erster Linie auf die Namen der drei Weisen hindeuten soll, sondern übersetzt aus dem Lateinischen nichts anderes bedeutet als ‚Christus segne dieses Haus‘. Die unter uns gängigen Namen für die drei Weisen, Caspar, Melchior und Balthasar, stammen ohnehin erst aus dem 8. Jahrhundert nach Christus. Weil im biblischen Bericht von drei verschiedenen Geschenken die Rede ist - nämlich Gold, Weihrauch und Myrrhe -, legte Papst Leo I. die Zahl der Weisen auf drei fest. In ihrer Dreizahl wurden sie als Repräsentanten der drei bis dahin bekannten Erdteile Asien, Afrika und Europa gesehen, entstanden aus den Stämmen der drei Söhne Noahs: Sem, Ham und Japhet. So entwickelten sich die Weisen zu Vertretern der ganzen Menschheit. Daneben standen sie zugleich für die drei Lebensalter: Melchior, der Greis, als König Europas. Balthasar, der Mann in der Lebensmitte, als König Asiens. Caspar als Jüngster und König von Afrika. Er wurde später zur Symbolfigur des gewitzten Burschen und damit dann auch zum Vorbild für unsere Kasperlefigur. Die Zipfelmütze des Kaspers ist eine letzte Erinnerung an die spitze phrygische Kopfbedeckung.